

Der Mensch denkt aber Gott lenkt

Ahab erzählte Isebel alles, was Elia getan hatte und wie er alle Baalspropheten mit dem Schwert getötet hatte. Darauf hin schickte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm ausrichten: „Die Götter sollen auch mich töten, wenn ich nicht morgen um diese Zeit das Gleiche mit dir tue, wie du es mit ihnen gemacht hast.“ Da bekam Elia Angst und floh um sein Leben. Er ging nach Beerscheba in Juda; dort ließ er seinen Diener zurück. Er aber ging allein eine Tagesstrecke weit in die Wüste. Schließlich sank er unter einem Ginsterstrauch nieder, der dort stand, und wollte nur noch sterben. „Ich habe genug, Herr“, sagte er. „Nimm mein Leben, denn ich bin nicht besser als meine Vorfahren.“ Dann legte er sich hin und schlief unter dem Strauch ein. Doch plötzlich berührte ihn ein Engel und sagte zu ihm: „Steh auf und iss.“ Er blickte um sich und sah ein Stück auf einem heißen Stein gebackenes Brot und einen Krug Wasser bei seinem Kopf stehen. Also aß und trank er und legte sich wieder hin. Da kam der Engel des Herrn ein zweites Mal, berührte ihn und sagte: „Steh auf und iss, denn vor dir liegt eine lange Reise.“ Er erhob sich, aß und trank, und das Essen gab ihm genug Kraft, um 40 Tage und Nächte bis zum Berg Gottes, dem Horeb, zu wandern. Dort fand er eine Höhle, in der er die Nacht verbrachte, 1Kö19,1-9.

Elia wird zu den großen Propheten gerechnet. Er war voll Feuereifer und wollte das Beste, mutete sich aber zu viel zu. Geht es uns nicht auch oft so? Was da berichtet ist zeigt uns, wie barmherzig und weitsichtig Gott mit jenen Menschen umgeht, die ihm ergeben dienen. Nach dem Wunder am Berg Karmel hoffte Elia auf eine geistliche Erneuerung Israels. Gott hatte ihm aber nicht befohlen, die 400 Baalspriester umzubringen. Das war Elias Idee, wollte sich Elia da etwa als Rächer aufspielen? Die Propheten hatten Israel zu ermahnen, wie es leben sollte und anzusagen, was Gott vor hat. Werkzeug sollten sie in der Hand Gottes sein, sein Sprachrohr, mehr nicht. Gottes Wort ist doch wie ein Hammer, der Felsen zertrümmert, Jer23,29, Die Rache ist mein, sagt Gott, nicht Elia und nie unser.

Auch Du willst sicher das Beste. Fragst Du auch, was Gott will oder handelst Du nach Gutdünken und hautest drein, wenn hier nichts weitergeht?

Schei110116gdp

Gott zeigt auf seine Weise, was Du tun oder lassen sollst. Vielleicht fragtest Du Gott, hörtest ihn aber nicht. Gott spricht leise, Du hörst ihn nur, wenn Du vor ihm stille wirst. Seine Kraft wird dann mit Dir sein und sein Schutz wird Dich umgeben. Vielleicht kommt dabei nicht das raus, was Dir vorschwebte. Was soll's, Gott genügt es, dass Du das Beste gibst, was Du mit seiner Hilfe vermagst. Denn wie Elia bist auch Du nicht zum Einzelkämpfer berufen. Gott bezieht noch andere in seine Pläne ein. Vergiss das nicht und plane nie an Gott vorbei (Jak4,13-17), Du würdest sonst scheitern – und das hilft niemandem weiter. Wie Elia kannst auch Du die Welt nicht allein retten, dazu musste ein Größerer kommen. Elia begeift das nicht, er ist eben nur ein fehlbarer Mensch wie Du und ich.

Doch Isebel, König Ahabs Frau, sinnt auf Rache und schlägt nun zurück. Fast alle Propheten Gottes wurden umgebracht, Elia denkt, nun sei er dran. Will Isebel ihn nur zur Flucht zwingen? Statt ihm 24 Std zur Flucht zu lassen, hätte sie ihn doch gleich töten können. Elia erkennt, dass er sich übernahm. Angst beherrscht ihn und er flieht Hals über Kopf nach Beerscheba in Juda, das ihn wohl nicht ausliefern würde - so hofft er. Er wollte Israel zu Gott zurück bringen und sieht sich als Versager wie seine Vorgänger. Eila will nur sein Leben retten und fürchtet, dass ihn der lange Arm der Königin Isebel erreichen wird. Er denkt nicht an Gottes Schutz, haut den Hut drauf und will sterben. Wenn zu viele Stressfaktoren zusammen kommen, neigen verzweifelte Menschen oft zum Suizid. Elia redet jedoch zuvor mit Gott und das ist gut. Er legt sich hin, vielleicht hat Gott für ihn eine Lösung? Rede auch Du mit Gott in guten wie in bösen Zeiten und - wenn Du meinst, am Ende zu sein. Gott will nicht, dass Dein Leben, für das ER seinen kostbaren Sohn gab, zum Scherbenhaufen wird.

Gott schaut auf die Seinen, ER lässt Elia nicht einfach liegen. Ein Engel kommt und sorgt dafür, dass Elia nicht umkommt. Was Gott mit Elia noch vorhat soll zu einem guten Ende kommen, bevor ER Elia zu sich holt. Elia dachte nicht daran und auch wir übersehen das oft und meinen, dass etwas zu Ende ist, wenn wir am Ende sind. Auch mir passierte das schon. Ich lernte aber, inne zu halten und auf Gottes Zeichen zu warten. Das Brot, das Elia dann nochmals bekommt, bringt der Engel des Herrn – das ist der Name Jesu Christi im AT. Und dieses Brot gibt Elia Kraft genug für 40 Tage Wanderung zur Höhle am Berg Horeb.

Dort wird Gott mit Elia reden und ihm sagen, wie es weiter geht. Auch dem Mensch gewordenen Sohn war des Vaters Wille Speise genug, um ohne Nahrung 40 Tage in der Wüste zu überleben. Dort wurde der Sohn für seine Passion vorbereitet.

Auch Dich will Jesus Christus durch den Heiligen Geist für ein ganzes Leben ausstatten und führen. So gestärkt, kannst Du vollbringen, was ER von Dir erwartet. Jesus überfordert niemanden, Du selbst sollst das auch nicht tun. Stolperst Du, fängt Jesus Dich auf, denn ER geht neben Dir im Joch. Du bekommst Kraft bis an den Tag, da Jesus seine Getreuen für das große Fest im Himmel sammelt.

Elia übersieht ganz, dass Gott noch andere Optionen hat als ihn, dessen Auftrag bald endet. Gott weiß schon, wie es ohne Elia weitergeht. Elia wird Elisa zum Nachfolger salben und dann direkt zu Gott geholt werden. Auch wir meinen oft, dass Gott nur uns hat und übersehen die Alternativen, die ER in Gestalt vieler anderer begabter Glieder in unserer Gemeinde hat. Sehe so Deinen Dienst in dieser Welt, halte Dich ja nicht für unverzichtbar.

Vor Dir dienten schon andere, also steck deren Erfolge nicht als Federl an Deinen Hut. Auch nach Dir werden andere dienen und vielleicht vollenden, was Du begonnen hast. Schmeiß daher nicht gleich die Nerven weg, wenn Du nicht das erreichst, was Du Dir vorstelltest. Tu einfach Dein Bestes in Deiner Berufung, das genügt. Du bist nur Jesu Helfer, die Hauptlast trägt ER. ER zeigt Dir Deinen Weg und weiß dabei immer, wie es ohne Dich weiterginge. Vergiss nicht - wo Du anstehst, da legt Gott so richtig los, wenn Du ihn bittest.

Als seine Zeit erfüllt war, wurde Elia wie zuvor Mose in den Himmel entrückt, Elisa wurde sein Nachfolger. Fast 900 Jahre später durften Elia und Mose auf dem Berge ihrem verklärten Herrn Jesus begegnen. Auch wir dürfen vor Jesu Angesicht treten, wenn wir ihm in dieser Welt geduldig und treu folgen, bis auch unsere Zeit vollendet ist, Amen.

Gerhard Moder